

Juli - Oktober 2024



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

evangelisches gemeindeblatt rosenheim

Ehrenamt
verbindet

AUS DEM INHALT

Thema:
EHRENAMT VERBINDET
Kirchenvorstandswahl
Buchvorstellungen
Gemeindeleben
Kirchenmusik
Jugend

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir geboren werden, werden wir in den Schutz einer Familie eingebunden. Anschließend erleben wir im Kindergarten, in der Schule und in der Arbeit unsere gesellschaftliche Sozialisation. Wir als Christen erleben jedoch die Kirche als eine Gemeinschaft, die sich von der Gesellschaft der Welt unterscheidet: Sie ist eine Gemeinschaft, die mit und durch die Liebe Jesu besteht und zusammengehalten wird. Denn Jesus sprach und zeigte uns persönlich seine Liebe durch die Worte des Neuen Testaments.

Als wir noch jung im Glauben waren, lernten wir die Liebe Gottes durch Pfarrer und andere Menschen in der Gemeinde kennen. Je mehr wir in die Gemeinde hineingewachsen sind, umso mehr dürfen und können auch wir Gottes Liebe untereinander weitergeben, die er uns, noch unerreichbar für uns, in Jesus' Kreuzigung zeigte: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16). Jesus ist für uns am Kreuz gestorben und dieses Kreuz symbolisiert Gottes Liebe zu uns Menschen. Und jetzt haben wir die Mission, diese Liebe weiterzugeben: unsere Nächsten zu lieben wie uns selbst.

Ich persönlich freue mich wirklich, das Wort Gottes weiterzugeben und durch Kirchenmusik Freude und die Liebe Gottes mit den Menschen beim Musizieren oder Singen im Gottesdienst zu teilen. Aber nicht nur ich, auch in anderen Positionen innerhalb der Kirche sind Leute in verschiedenen Namen und Gruppen aktiv. Zum Beispiel Kirchenvorstände, welche die Kirche zusammen mit den

Pfarrern leiten, Pfarrer, die als Wegbegleiter und Ansprechpartner für fast alle Belange in der Gemeinde zuständig sind, Mesnerin, Hausmeister und Ehrenamtliche Leute, die hinter den Kulissen hart arbeiten und ihr Bestes geben.

Es ist wirklich der Gnade Gottes zu verdanken, dass aus so unterschiedlichen Charakteren und Rollen eine Gemeinschaft geworden ist, die durch Gottes Liebe als Fundament getragen wird. Dafür passt folgendes, das ich in Deutschland gelernt habe: „Mit Gottes Hilfe“.

Es scheint, dass das Wort mehrere Bedeutungen hat. Es bedeutet, Gott anzuerkennen und demütig mit und in Ihm zu arbeiten. Es bedeutet auch, anzuerkennen, dass wir schwache Menschen sind und dafür aber Gottes Weisheit suchen dürfen und sollen. Oder was meinen Sie?

Ich habe „Mit Gottes Hilfe“ meinem Mann bei unserer Hochzeit dieses Jahr versprochen. Ich

habe es bei meinem Amtseinführungsgottesdienst Mitte März gesagt, ich habe es bei der Amtseinführung von Prädikant Herrn Kirchschlager im April gehört. Die Konfirmanden haben „Mit Gottes Hilfe“ bei ihrer Konfirmation im Mai der Gemeinde gegenüber ausgesprochen und wir werden es beim Amtseinführungsgottesdienst für die neuen Kirchenvorstände am 1. Dezember hören.

Ich hoffe aufrichtig, dass wir aufeinander Rücksicht nehmen und mit Unterstützung dieser Worte unsere Kirche durch Gebet und das Wort Gottes weiter ausbauen und auch an unsere Mitmenschen weitergeben. „Mit Gottes Hilfe“ wünsche ich Ihnen nun viel Freude beim Lesen unseres aktuellen Gemeindeblattes.

Ihre Seonghyang Kim, Dekanatskantorin



Das Evangelische Literaturportals e.V. (Eliport – www.eliport.de) will Lust auf Lesen machen, von klein auf! Dazu ist man kontinuierlich auf der Suche nach den Perlen des Buchmarktes. Die Empfehlungen dieser Seite stehen auf der Shortlist des Evangelischen Buchpreises 2024.



Preisträgerin des Evangelischen Buchpreises 2024

Milena Michiko Flašar: **Oben Erde, unten Himmel**

Suzu lebt zurückgezogen, nur mit ihrem Hamster Punsuke in einer winzigen Wohnung in einer japanischen Großstadt. Sie ist 25 Jahre alt und schlägt sich mit Aushilfsarbeiten durch. Sie hat keine Kontakte, vermeidet Besuche bei ihren Eltern, um deren Erwartungen an sie aus dem Weg zu gehen und auch gelegentliche Dates gehen schief. Als Suzu ihren Job in einem Familienrestaurant verliert, weil sie nicht liebreizend und gefällig genug ist, lässt sie sich in ihrer Verzweiflung auf eine eher abschreckende Tätigkeit ein: Sie wird Leichenfundortreinigerin. Wohnungen, in denen vereinsamt gestorbene Menschen gefunden werden (Kodokushi, bei uns „Fundleichen“) müssen gereinigt, geräumt und wieder bewohnbar gemacht werden. Ausgerechnet mit dieser Tätigkeit und vor allem mit dem Team, in dem sie nun arbeitet, und dem wertschätzenden Chef Herrn Sakai, der sie manchmal zu ihrem Glück zwingt, gewinnt Suzu soziale, mitfühlende Fähigkeiten und Lebensfreude und findet so in das gesellschaftliche und familiäre Leben zurück. Liebenswerte, manchmal skurrile Menschen lehren sie, dass jeder unterschiedlich ist und damit alle wieder gleich.

Neben dem Sterben vereinsamter Menschen gibt es weitere Themen, die in diesem Roman verwoben sind: die Würde des Menschen, soziale Isolation in Großstädten, Familienleben und Erwartungshaltungen, Alleinsein und Einsamkeit, Mitgefühl und Empathie, Achtsamkeit und Hoffnung. Und nicht zuletzt der Umgang miteinander im Leben sowie im Tod. Mit frischer, dabei sensibler und unterhaltsamer Sprache hat Milena Michiko Flašar diese wichtigen Themen so erzählt, dass sie anrührend und tiefgehend, optimistisch und würdevoll zugleich vermittelt werden. Das Ganze ist mit leicht schwarzem und trockenem Humor gewürzt. Mit feiner, umsichtiger Lebensphilosophie wird die Geschichte leicht zugänglich, aber auf prägnantem Niveau erzählt.



Stefanie Drüsedau:

Koller

Kaum haben sich der zurückhaltende Chris und der extrovertierte Koller ineinander verliebt, fahren sie auch schon in einem klapprigen Polo ans Meer.

Es entwickelt sich ein chaotischer Roadtrip voller Emotionen, überraschender Ereignisse und hoffnungsvoller Erkenntnisse.



Miriam Weinrich: **Eva**

Kinder kriegen oder Welt retten? Verena Kessler verbindet die Perspektiven auf Kinderwunsch, Mutterschaft und Zukunftsvisionen von vier Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, zu einem unterhaltsamen und politisch hoch aktuellen Roman, in dem alle sehr unterschiedliche Antworten auf diese Frage finden.



Marcel Lorenz:

Der heutige Tag

Warmherzig und doch realitätsnah erzählt Helga Schubert davon, wie es ist, den geliebten Ehemann zu Hause zu pflegen. Sie verschweigt die emotionalen und organisatorischen Alltagsmühen ebenso wenig wie die lichten Momente dieser neuen Aufgabe im letzten Lebensdrittel.



Monika Zube-Turek:

Der Ort der lieben Dinge

Der Dachs räumt auf und findet dabei Dinge, die ihm mal wichtig waren, an die er sich gerne erinnert – aber braucht er sie noch? Vieles verschenkt er, den Rest vergräbt er an einem schönen Ort: Ein neuer Treffpunkt und Ort der Erinnerung ist geschaffen.

Welch schöne Idee! In warmen Farben und lebendig illustriert.

Herzlichen Glückwunsch an alle frisch Konfirmierten!

In insgesamt fünf Konfirmationsgottesdiensten bekannten sich 50 Jugendliche zu ihrem Glauben.
Vielen Dank an die Mentoren für ihr großes Engagement.

KONFIRMATION IN DER ERLÖSERKIRCHE



Am 5. Mai 2024 um 9.30 Uhr:

Leni Brandl, Kira Klöhn, Melina Mickoleit, Vanessa Neff, Julian Peter, Leonie Schrank, Isabella Wall



Am 5. Mai 2024 um 11.15 Uhr:

Leni Brückner, Niklas Dietsch, Nora Kreutziger, Vincent Kufleitner, Karl Otto Oehler, Sheila Pätzmann,
Milja Riegg, Leonard Sackmann, Lena-Marie Thieser

KONFIRMATION IN DER APOSTELKIRCHE



Am 9. Mai 2024: Timur Badurtdinov, Fabian Binder, Paul Dombrowski, Raphael Hack, Florian Heldmann, Paul Kleiber, Elina Liv Ostertag, Emilian Pfau, Johannes Pietsch, Tim Schmidberger, Frederic Späing, Lara Vollenberg

KONFIRMATION IN DER VERSÖHNUNGSKIRCHE



Am 11. Mai 2024: Jonathan Bäsmann, Laura Brösamle, Tobias Buchner, Elias Gottfriedsen, Lilli Horn, Katharina Jahns, Emma Káli, Johannes Kroll, Emilio Puls, Pedro Saam, Fiona Sluzki, Sarah Wegner



Am 12. Mai 2024: Tobias Bachinger, Nadine Grieger, Melis Keles, Helena Laufer, Leon Schmaus, Annika Schmidt, Thomas Töpler, Chiara Vietz, Charlotte Werzinger, Jonah Wuttke

DAS EHRENAMT AUS THEOLOGISCHER SICHT



Die Kinder gehen über Tische und Bänke und ich habe meine liebe Not, auch nur andeutungsweise mein geplantes Programm mit ihnen zu machen und einen Papierdrachen zu basteln. Es ist Mitte der Achtzigerjahre, ich bin 13 oder 14 Jahre alt und alleine mit 20 Kindern im Grundschulalter. Eigentlich sollte noch eine junge Frau bei den Treffen dabei sein, aber sie kommt so gut wie nie. Ich leite also

die Kindergruppe bei der KLJ, der katholischen Landjugend, in einer niederbayerischen Kleinstadt alleine. Rückblickend war das in vielerlei Hinsicht unerfreulich: ich war komplett überfordert, hatte überhaupt keine Ausbildung und auch wenig Erfolgserlebnisse. Ich habe damit dann sehr schnell wieder aufgehört, denn dieses Ehrenamt hat mir überhaupt keinen Spaß gemacht.

Ehrenamt gibt es, solange es die Kirche gibt, und wahrscheinlich noch länger.

Das jüdisch-christliche Modell der Nächstenliebe hat in Klöstern und Orden die karitative Arbeit zu einer zentralen Aufgabe gemacht. Mit der Emanzipation des Bürgertums und der Mittelschicht hat sich das aus den Klöstern in den städtischen Bereich verlegt. Die Menschen wollten das nicht der Obrigkeit überlassen, sondern selbst auf soziale, auf kulturelle, auf kirchliche Missstände reagieren einerseits und andererseits die Gesellschaft, in der sie lebten, mit gestalten.

Biblich ist das Ehrenamt sichtbar bei Priscilla und Aquila oder beim Apostel Paulus. Neben ihrem Engagement in der Gemeinde hatten alle einen Erwerbsberuf. Grundgelegt ist das Ehrenamt als Sorge für den Nächsten in den sieben Werken der Barmherzigkeit: Hungerige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten.

Die paulinische Lehre von den Charismen stellt die unterschiedlichen Aufgaben in einer Gemeinde fest, und dass die Gaben, diese Aufgaben zu erledigen, unterschiedlich verteilt sind. Die Wertigkeit dieser Gaben unterliegt aber keinesfalls einer Rangliste, sondern sie stehen gleichwertig nebeneinander. Zu diesen Geistesgaben gehören unter anderem Prophetie, Krankenheilung, Lehre, Zungenrede und die Auslegung der Zungenrede. Diese Liste von Paulus ist dabei nicht als

abgeschlossen zu betrachten, sondern als beispielhaft. Ehrenamtliches Engagement eines Christen erwächst aus der Freiheit, die ein Christ in der Rechtfertigung durch Gott erfährt (z.B. Gal 5,13). Sie schenkt Freiheit von der Sorge um sich selbst und damit die Freiheit, für andere da zu sein.

Ehrenamtliche Tätigkeit ist freiwillig, selbstbestimmt, beginnt meist im Jugendalter und die Ehrenamtlichen wachsen in Strukturen hinein, die sie mitbestimmen.

Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten in den christlichen Gemeinden Hand in Hand. Eine Kirchengemeinde ohne Hauptamtliche kann funktionieren, eine Kirchengemeinde ohne Ehrenamtliche kann nach unserem protestantischen Verständnis nicht funktionieren. Ähnlich wie Paulus die unterschiedlichen Charismen als gleichwertig nebeneinander gestellt hat, hat Martin Luther mit seiner Lehre vom Priestertum aller Gläubigen allen Christinnen und Christen die Kompetenz zugesprochen, zentrale priesterliche Aufgaben zu übernehmen. Alle Getauften haben die gleiche geistliche Würde und Vollmacht zum Dienst am Evangelium.

Für ehrenamtliche Tätigkeit heute ist besonders die Erfahrung von Selbstwirksamkeit eine hohe Motivation. Dazu kommt für viele Menschen der Gedanke etwas dazu zu lernen, eine neue Qualifikation zu erwerben und sich weiter zu entwickeln. Praktisch bedeutet das, dass Menschen für ihr Ehrenamt sowohl qualifiziert, wie auch in der Ausübung begleitet werden sollen durch Menschen, die darin bereits Erfahrung gesammelt haben. Ganz anders also, als ich das vor Jahrzehnten erlebt habe.

Das Ehrenamt erfreut sich sehr großer Beliebtheit – allerdings wandelt sich das Teilnahmeverhalten stark. Projektbezogene und auf einzelne Aktionen konzentrierte Tätigkeit steht im Vordergrund, ebenso wie eine biografische Anknüpfung: das übernommene Ehrenamt passt häufig zur persönlichen Lebenssituation. Eine geringere Rolle spielen christlich – moralische Ansprüche, die häufig auch mit gendergeprägten Rollenzuschreibungen verknüpft waren: klischeehaft formuliert, Frauen kümmern sich um das Soziale, Männer um Wort, Verkündigung und Verwaltung. Während gesamtgesellschaftlich Ehrenamt recht ausgewogen auf die Geschlechter verteilt ist, sind es bei den Kirchen etwa zwei Drittel Frauen gegenüber einem Drittel Männer, die sich engagieren.

Claudia Huber

KIRCHE IST EIN GUTER ORT FÜRS EHRENAMT!



Frau Niederholzer ist Lehrerin und geht demnächst in den Ruhestand. In ihrer Arbeit leidet sie täglich daran, dass sie sich nicht so umfassend um Schülerinnen und Schüler kümmern kann, wie diese es bräuchten. Dafür könnte aber bald Zeit sein! Wie wäre es, wenn sie einen Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler anbieten könnte, an dem individuelle Unterstützung bei Hausaufgaben in einer angenehmen Umgebung außerhalb der Schule und ohne Druck möglich wäre?

Stefan Sander ist sehr kontaktfreudig und möchte Menschen zusammenbringen. Er liebt Bewegung und hat sich regelmäßig als sportlicher Übungsleiter weitergebildet. Seinen Wunsch nach Kontakt und Vernetzung und seine Freude an sportlichen Aktivitäten könnte er optimal verbinden, so seine Idee, wenn er einen Lauftreff anbieten würde für Menschen, denen es ähnlich geht, ehrenamtlich.

Menschen setzen ihre oft knappe freie Zeit ein, wenn sie damit etwas für ihre Herzensmenschen oder Herzensanliegen bewirken können und wenn sie selbst entscheiden können, wie umfangreich und regelmäßig sie im Einsatz sind. Die Frage, die sich deshalb rund ums Ehrenamt auch in unseren Gemeinden aktuell stellt ist: Wie können Menschen merken, dass sie damit in Kirchengemeinden willkommen sind?

1. Positive Ausstrahlung begeistert

Wer den Blick auf die Möglichkeiten in der Gemeinde lenkt, wird merken: Es gibt unendlich viele Gelegenheiten, sich passend zur eigenen Lebenssituation einzubringen, Kirche mitzugestalten, sinnvoll etwas zu bewirken. Wenn innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus wahrnehmbar ist und wenn bereits Engagierte begeistert davon erzählen: Ehrenamt tut gut, Ehrenamt bringt persönlichen Gewinn, Ehrenamt macht Spaß – ich bin mit meinen Themen gefragt – dann hat das Wirkung.

2. Gute Rahmenbedingungen sind einladend

Wenn Menschen merken, dass sie in ihrem Tun von Anfang an gut begleitet und geschätzt und bei Bedarf unterstützt werden, wirkt sich das auf die Motivation und letztendlich auf die gesamte Ausstrahlung der Kirchengemeinde aus. In Ihrer Gemeinde hat sich ein Team viele Gedanken zu guten Bedingungen im Ehrenamt gemacht – vom Beginnen bis zum Beenden eines Engagements. Wer mitmacht, kann mit guter Begleitung, geklärten Verantwortlichkeiten, Versicherungsschutz, Auslagenerstattung, Fortbildung und vielem mehr rechnen.

3. Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut

Diese von Pippi Langstrumpf formulierte Haltung könnte eine dritte Voraussetzung für eine einladende (Außen)Wirkung sein. Ehrenamtliche Kirche ist offen. Sie lädt zum Mitmachen ein. Sie ist neugierig darauf, was Menschen vor Ort beschäftigt, welche Ideen und Anliegen sie haben. Lässt machen und ausprobieren. Denkt nicht in „wir“ und „die“. Versteht sich als Raum für Menschen, die sich mit anderen treffen wollen und Glaubensfragen und -erfahrungen teilen wollen. Kirche ist aktiv für und vor allem mit Menschen. Gute Rahmenbedingungen, Lust und Laune auf gemeinsames Engagement, Neugier und Experimentierfreude – wenn Frau Niederholzer oder Stefan Sander davon wüssten, könnte Kirche für sie ein guter Ort sein – für ihr Ehrenamt.

Barbara Gruß,
Diakonin, Förderung Ehrenamt im
Amt für Gemeindedienst der ELKB

NICHT MIT GELD ZU BEZAHLEN

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN ZUM EHRENAMT

40 PROZENT

In Deutschland sind rund 28,8 Millionen Menschen im Alter über 14 Jahren ehrenamtlich tätig (Stand 2019). Das entspricht einem Anteil von knapp 40 Prozent. In Bayern liegt er leicht darüber.

139.107

So viele Menschen engagierten sich im Jahr 2021 in der evangelischen Kirche in Bayern ehrenamtlich.

EIGENINITIATIVE

Auch wenn bei den meisten Menschen der Einstieg in das Ehrenamt in der evangelischen Kirche in Bayern über persönliche Kontakte erfolgte, wurden rund ein Drittel über eigene Initiative ehrenamtlich aktiv. Das ist ermutigend!

50:50

Über alle Arten der Tätigkeitsfelder hinweg arbeiten im bundesweiten Durchschnitt nahezu genauso viele Männer wie Frauen ehrenamtlich. Anders sieht es in der evangelischen Kirche in Bayern aus: Hier lag 2022 der Frauenanteil bei 61 Prozent.

NAHELIEGEND

96,5 Prozent aller Ehrenamtlichen in der evangelischen Kirche in Bayern sind in ihrer Gemeinde aktiv. Nur seltener geht es um Tätigkeiten auf Dekanats- oder überregionaler Ebene.

UMFANGREICH

Die ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Kirchengemeinde Rosenheim sind breit gefächert. Zu ihnen gehören vergleichsweise klassische Tätigkeiten wie Kirchenvorstand, Kirchenbeirat, Mesnerdienste und Gemeindeblattausträger ein. Ebenso zählen die vielfältigen Aufgaben in musikalischen Gruppen und Chören dazu und natürlich die zahlreichen Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien – etwa die Konfi-Mentoren oder die FamilienZeit. Doch es gibt auch weniger Bekanntes, was trotzdem nicht weniger wichtig ist: Besuchsdienste für Alte und Kranke, verschiedene Gesprächskreise oder der Blumendienst.

22 JAHRE

Eine freiwillige Tätigkeit im Ehrenamt in der evangelischen Kirche in Bayern wird im Durchschnitt so lange ausgeübt. Natürlich geht es auch kürzer. Doch die enorme Zeitspanne zeigt auch, wie viel Freude und Motivation die Ehrenamtlichen aus ihrer Tätigkeit für sich selbst schöpfen.

2 GRÜNDE

Knapp zwei Drittel aller Ehrenamtlichen in der evangelischen Kirche in Bayern haben zwei Beweggründe für ihr Engagement: Sie weisen einerseits eine klare christliche Orientierung als Grundlage auf, um andererseits etwas Sinnvolles (auch mit einem gewissen Eigennutz verbundenen) in der Freizeit zu tun, die Gesellschaft mitzugestalten und auch die Kirche als System zu verändern.

UNBEZAHLBAR

Eine Analyse aus Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2022 hat erstmals die wirtschaftliche Bedeutung des Ehrenamts ermittelt. Demnach leisten die Ehrenamtlichen allein in NRW eine freiwillige Arbeit im Wert von 19,14 Milliarden Euro jährlich!

VERWURZELT

Auch wenn das Ehrenamt schon in der Antike bekannt war, so wurde es erst durch politische Reformen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer breiten gesellschaftlichen Stütze.

„MIT MEINEM HUND MENSCHEN IN NOTSITUATIONEN HELFEN“

Susanne Tomschi-Dewina und ihre Hündin Luna, ein neun Jahre alter Australian Shepherd, sind ehrenamtlich bei der Rettungshundestaffel Rosenheim der Johanniter-Unfall-Hilfe, Ortsverband Oberbayern Süd-Ost, tätig. Sie sind ein Beispiel, wie sich Menschen – auch abseits der Kirchengemeinde – im Ehrenamt engagieren. Susanna Thieg sprach mit ihr.

ST: Frau Tomschi-Dewina, wann werden Sie und die Rettungshundestaffel alarmiert?

ST-D: Wir werden gerufen, wenn Menschen vermisst werden. Das können ältere Menschen sein, Demenzkranke oder auch Pilzsucher, die nicht mehr nach Hause finden. Bevor wir kommen, hat die Polizei meist schon mit Hubschraubern oder Drohnen gesucht. Unsere Hunde haben den entscheidenden Vorteil, dass sie weitersuchen können, wenn es dunkel ist. Drei Viertel unserer Einsätze sind deswegen zwischen 22 und 4 Uhr nachts.

ST: Und wie genau kann ich mir die Suche dann vorstellen?

ST-D: In der Flächensuche, die Luna und ich machen, bekommt jeder Hundeführer mit dem Hund eine Parzelle zugewiesen, die es abzusuchen gilt. Das können Gebiete bis zu 100.000 Quadratmeter sein und die sind meist im Wald oder auch in schwer zugänglichem Gebiet. Wir werden begleitet von zwei anderen Helfern aus der Staffel, die das GPS- und das Funkgerät im Blick haben. Luna läuft dann frei durch diese Parzelle und sucht nach einem menschlichen Geruch. Ich trage am Schluss die Verantwortung, dieses Gebiet freizugeben. Dabei muss ich mir sicher sein, dass wir alles gründlich durchsucht haben und da wirklich niemand ist, denn wenn wir raus sind, sucht dort meist niemand mehr.

ST: Und haben Sie schon einmal eine gesuchte Person gefunden?

ST-D: Luna und ich nicht, aber jemand aus unserer Staffel. Die Freude war wahnsinnig. Wir freuen uns immer, wenn die vermissten Menschen gefunden werden, egal wo und egal von wem. Wir freuen uns für die Vermissten, aber auch für deren Angehörige. Es muss schrecklich sein, nicht zu wissen, wo jemand abgeblieben ist.

ST: Wie viel Zeit wenden Sie auf für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

ST-D: Wenn ich das grob überschlage, dürften das pro Jahr so 700 bis 750 Stunden sein. Zu Einsätzen werden wir zwischen 20- und 30-mal jährlich gerufen. Dazu

trainieren wir einmal wöchentlich abends so drei Stunden, und einen Tag am Wochenende, das können je nach Szenario schon mal sechs bis acht Stunden werden. Dazu kommen diverse Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit. Da ich auch noch stellvertretende Staffelleitung bin, kommen bei mir noch diverse Extra-Termine dazu.

ST: Wie kam es, dass sie mit der Rettungshundestaffel angefangen haben?

ST-D: Als ich sah, dass Luna eine sehr, sehr aufgeweckte Hündin ist, hab ich überlegt, wie man sie noch besser artgerecht auslasten und fördern kann. Über die Hundeschule haben wir gemerkt, dass ihr das Mantrailing, also das Suchen nach einem bestimmten Menschen, sehr liegt. Dann fand 2016 in Rosenheim mal eine Info-Veranstaltung der Rettungshundestaffel statt und seit Oktober 2016 sind wir also dabei. Seither haben Luna und ich schon drei Mal die Rettungshundeprüfung bestanden, die spätestens alle 24 Monate wiederholt werden muss.

ST: Was ist es, was Sie so begeistert an Ihrer Aufgabe?

ST-D: Ich finde einfach, es ist eine schöne Aufgabe, zusammen mit meinem Hund Menschen in Notsituationen zu helfen. Eine tolle Mischung aus Spaß und Gutes-tun. Außerdem arbeitet man im Team und wir sind eine tolle Truppe in unserer Staffel.

ST: Sehen Sie denn auch nicht ganz so Positives im Zusammenhang mit Ihrem Ehrenamt?

ST-D: Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und dem Ehrenamt gestaltet sich nicht immer einfach. Es ist eben ein hoher Zeitaufwand. Ich kann mich glücklich schätzen, dass mein Mann und unsere zweite Hündin Claire auch zu unserer Staffel gehören, da verbringen wir also Zeit gemeinsam, aber wenn der Partner nichts damit anfangen kann, ist das oft schwierig. Auch manche Arbeitgeber sind nicht so begeistert, wenn man dann zu einem Einsatz muss oder morgens mal später kommt. Da wünschte ich mir manchmal mehr Verständnis. Naja, und für ein weiteres großes Hobby bleibt natürlich auch nicht so viel Zeit.

ST: Vielen Dank für das Interview, noch ganz viele erfolgreiche Einsätze mit Ihrer Staffel und ein großes Dankeschön, dass Sie sich für die Rettung von vermissten Personen engagieren.



Susanne Tomschi-Dewina und Hündin Luna

Stimm für Freiraum

rund 1.400 evangelische
Kitas in Bayern
Kirche im Dorf, in der Stadt
und in der Welt



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

Stimm für mittendrin

über 98.000 Mitarbeitende
in der Diakonie in Bayern
Kirche im Dorf, in der Stadt
und in der Welt



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

WÄHLEN GEHEN!

Am 20. Oktober ist bayernweit Kirchenvorstandswahl in der evangelischen Kirche. Auch in Rosenheim wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Dazu die wichtigsten Informationen.

Jede/r Wahlberechtigte hat neun Stimmen:

Am Wahltag, dem 20. Oktober werden neun der ehrenamtlichen Kandidatinnen und Kandidaten in den Kirchenvorstand gewählt. Diese neun Gewählten berufen später gemeinsam mit Dekanin und Pfarrer/innen unserer Gemeinde drei weitere Ehrenamtliche. Diese dann 12 Ehrenamtlichen, die Dekanin und die Pfarrer/innen bilden den neuen Kirchenvorstand. Er wird am 1. Advent im Gottesdienst öffentlich eingeführt.

Dabei werden am 20.10. aus jedem Gemeindebereich drei Kandidaten gewählt. Unsere Gemeinde besteht aus drei Gemeindebereichen: Apostelkirche / Erlöserkirche / Versöhnungskirche; der Kirchenvorstand ist aber für die ganze Gemeinde zuständig. Deshalb werden für jeden Gemeindebereich drei Kandidat/innen gewählt – wer für welchen Bereich kandidiert, steht auf dem Stimmzettel. Gewählt sind jeweils die drei, die in ihrem Stimmbezirk die höchste Stimmenanzahl erreichen. **WICHTIG:** Egal, wo Sie wohnen, können Sie Ihre neun Stimmen beliebig vergeben und quer über die Gemeindebereiche hinweg verteilen – allerdings pro Person nur eine Stimme.

Briefwahl:

Bayernweit erhalten alle Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen. Bitte heben Sie diese sorgfältig auf – auch wenn Sie lieber im Wahllokal wählen! Wenn Sie Briefwahl machen, müssen Ihre Unterlagen bis zum 19.10. beim Pfarramt eingegangen sein (oder notfalls am 20.10. von 9–12 Uhr im Wahllokal abgegeben werden). Was später eingeht, darf nicht mehr berücksichtigt werden. Die Briefwahl hat gegenüber der Stimmabgabe im Wahllokal Vorrang: Wenn Sie also per Briefwahl wählen, können Sie nicht mehr im Wahllokal wählen.

Wahllokal:

Wer lieber am 20. Oktober wählen gehen möchte, kann dies gerne im Wahllokal an der Erlöserkirche von 9–12 Uhr tun. Bitte bringen Sie unbedingt Ihre Wahlunterlagen mit. Wenn Sie per Briefwahl gewählt haben, können Sie im Wahllokal nicht mehr wählen!

Die Vorstellung der Kandidaten:

In folgenden Gottesdiensten können Sie die Anwärter auf das Ehrenamt kennenlernen: 14.7. in der Erlöserkirche (zum Mitarbeiterdank), 15.9. in der Versöhnungskirche, 22.9. in der Erlöserkirche, 13.10. in der Apostelkirche.

VORSTELLUNG DER KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE KV-WAHL AM 20. OKTOBER 2024

ST (= Stimmbezirk) zeigt an, in welchem Gemeindebereich sie sich schwerpunktmäßig engagieren wollen.

EK = Erlöserkirche - **AK = Apostelkirche** - **VK = Versöhnungskirche**



DR. MARTIN DELP (für AK)

59 Jahre, Professor

Ich kandidiere, weil sich die evangelische Kirche in Rosenheim vielfältig engagiert – dieses Engagement für ein gutes Miteinander möchte ich als Kirchenvorstand unterstützen und mich besonders für gute

Rahmenbedingungen für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter einsetzen.



ALEXANDER KORN (für EK)

43 Jahre, Führungskraft der regionalen Sparkasse, Coach und Supervisor

Ich engagiere mich für die Modernisierung unserer Gemeindearbeit, insbesondere im Bereich Social Media, um unsere

Botschaft weit zu verbreiten. Mir liegt die Nahbarkeit und Aktualität unserer Gemeinde besonders am Herzen. Es ist mir ein Anliegen, Strukturen zu entwickeln, die mehr Beteiligung und Engagement ermöglichen.



KATHARINA FRANZ (für VK)

42 Jahre,

Kulturwissenschaftlerin

Ich kandidiere, weil ich Familien mit Kindern eine Stimme geben möchte. Ich engagiere mich bereits im Bereich der

Kindergottesdienste in der Versöhnungskirche und möchte nun auch im Kirchenvorstand die Zukunft unserer Gemeinde familienorientiert mitgestalten.



DR. ROLAND RATHGEBER (für VK)

62 Jahre, Elektroingenieur

Seit einem Jahr wirke ich an der musikalischen Gestaltung der Taizé-Abendgebete in der Versöhnungskirche mit und kandidiere nun für den Kirchenvorstand, weil

ich das Gemeindeleben weiter aktiv mitgestalten will.



KERSTIN HALIR (für AK)

35 Jahre, exam. Gesundheits- und Krankenpflegerin (B.Sc.)

Ich kandidiere, weil ich mich für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde engagieren möchte.



LUKAS SCHÖNAUER (für VK)

21 Jahre, Fachinformatiker für Systemintegration

Ich möchte Kirchenvorstand werden, um unsere Gemeinde zu unterstützen und aktiv an ihrer Weiterentwicklung mitzuwirken.



UWE KIRCHSCHLAGER (für EK)

68 Jahre, Gymnasiallehrer i. R.

Ich kandidiere, weil ich mich dafür einsetzen möchte, dass unsere Kirchen und Gemeindezentren auch weiterhin als Orte für Spiritualität, Feste und Feiern, Kultur und gelebte Nächstenliebe sowie als Treffpunkt für Jung und Alt mit Leben erfüllt sind.



SUSANNA THIEG (für AK)

40 Jahre, Lehrerin

Ich kandidiere, weil ich in den kommenden Jahren mit meiner Erfahrung und Kommunikationsfähigkeit dabei mitwirken möchte, die Kirche für die Zukunft zu denken und zu entwickeln.



SEVERIN TÖGEL (für VK)

22 Jahre,
Steuerfachangestellter
Ich kandidiere, da ich meine Gemeindejugend im Kirchenvorstand vertreten möchte und ich dafür sorgen möchte, dass auch zukünftigen Generationen noch eine stabile und gute Kirche zur Verfügung steht.



MARCIA WUTTKE (für VK)

42 Jahre, Dipl. Soz.päd (FH)
Für die Mitarbeit im Kirchenvorstand interessiere ich mich, weil es mir Spaß macht, Dinge mit zu überlegen und zu gestalten und ich außerdem neugierig auf einen Blick hinter die Kulissen bin.



BERND VIERTHALER (für EK)

62 Jahre,
Techn. Betriebsinspektor i.R.
Ich kandidiere, weil ich die Veränderungen in unserer Gemeinde in den kommenden Jahren mitgestalten will, sowie ein Fürsprecher für die Ehrenamtlichen und die Jugend sein möchte.



MONIKA COTTRELL (für EK)

78 Jahre, Rentnerin
(früher Lehrerin)
Ich leite das Blockflötenensemble und bin Mitglied des Chores an der Erlöserkirche.
Ich kandidiere, weil ich mich in der evangelischen Kirche zu Hause fühle und weil man mich hier in Rosenheim einigermaßen gut kennt. Außerdem möchte ich die Kirche in diesen turbulenten Zeiten gern unterstützen.



SARAH RONJA VIETZ (für VK)

19 Jahre,
Studentin Grundschullehramt
Ich kandidiere, weil ich in der Kirche etwas bewegen und verändern möchte, gerade auch im Bezug auf die Jugend, denn sie ist unsere Zukunft. Ich engagiere mich bereits im Kindergottesdienstteam der Versöhnungskirche.



DETLEV WALLISHAUSER (für AK)

65 Jahre,
Selbständiger Architekt
Ich kandidiere, weil Gemeindearbeit für mich wichtig ist. Gerade in diesen schwierigen Zeiten möchte ich helfen die kirchliche Gemeinde mitzugestalten, und mich besonders für unsere Jugend, Randgruppen

und die Umwelt engagieren.

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam:

PfarrerIn Claudia Huber (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
Susanna Thieg, Dr. Martin Delp, Dr. Wolfgang Hörner
Druckerei: Druckzentrum Vetterling – Auflage: 5.450
Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2024
ist der Dienstag, 20. August 2024

Bildnachweis: Titelseite: August Colombo / Adobe Stock, Seite 2: Fr. Eisenreich. Seite 3: evangelisches Literaturportal e.V. Seite 4: EK, Toni Stelter. Seite 5: AK, Steffen Fortner. VK, Nicolai Baresel. Seite 6: Julia Sanftl. Seite 7: Barbara Groß. Seite 9: Klaus Dewina. Seite 11: Bilder jeweils von den Kandidierenden. Seite 13: Martin Delp, Petra Kaiser. Seite 14: Toni Stelter. Seite 15: Canto delle Dame. Seite 17: Michael MvKee. Seite 18: Berthold Bolte. Rückseite: Steffen Fortner

VORGESTELLT: INGRID JUNG



Ich bin Ingrid Jung, schon ein bisschen älter als 70 und ein Urgewächs der Apostelkirche. Seit ich 1991 aus Hessen mit Mann und Kindern hierher zog und mich die Gemeinschaft über mein anfängliches Heimweh rettete, bin ich „bei allem dabei“. Dabei war der erste Eindruck gar nicht so gut: Wir suchten im Februar 1991 eines Sonntags die Kirche und liefen erst dreimal um die damals noch alte Apostelkirche herum, die für uns so gar nicht hübsch war.

Aber es gab ja schon Pläne für den Neubau:

Während meiner Zeit im Kirchenvorstand und im Finanzausschuss wurde daraus dann Ernst, und 2002 war ich stolz und glücklich, als die neue Apostelkirche, „mein viertes Kind“, eingeweiht wurde. Viele PfarrerrInnen sah ich kommen und gehen, mit vielen verbinden mich schöne Erlebnisse.

Jahrelang war ich auch im Kindergartenausschuss, unser Enkel Maxi und seine jüngere Schwester besuchten den Kindergarten an der Hailerstraße, der ja von Anfang an ein Hit war. Viele Jahre leitete ich den Kreis „Die offene Tür“, den wir dann später mit dem Seniorenkreis an der Apostelkirche zusammenlegten. Während Corona hielt ich den Kontakt zu den Teilnehmenden telefonisch, danach schief der Kreis leider ein.

Sehr am Herzen liegen mir der Weltgebetstag und die Ökumene hier in der Diaspora. Ich bin familiär geprägt und war sehr lange auch Delegierte in die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. Jetzt bin ich noch im Beirat der Apostelkirche und man sieht mich z.B. als helfende Hand hinterm Sektausschank oder der Kuchentheke. Auch den Mesnerdienst der monatlichen Gottesdienste in Schechen übernehmen mein Mann Reinhard und ich.

Mit Ende dieses Jahres höre ich mit dem Beirat auf – körperlich wird es ja auch nicht leichter. Aber meiner Apostelkirche bleibe ich so oder so verbunden. In unserer Familie ist das Lied von Dietrich Bonhoeffer zu einem geflügelten Wort geworden: Mein Sohn sagt oft „Mama, denk dran ,von guten Mächten.“

Ich denke dran!

WELTGEBETSTAG IN HL. BLUT



Gebet und Handeln für Gerechtigkeit und Frieden:

Dafür steht seit vielen Jahrzehnten der Weltgebetstag. Zum ökumenischen Gottesdienst der Kath. Stadtteilkirche am Wasen und der Ev. Versöhnungskirche Aisingerwies versammelten sich deshalb am 1. März zahlreiche Besucherinnen und Besucher im Pfarrzentrum von Hl. Blut. Christinnen in Palästina hatten dazu die Liturgie mit dem Titel „...durch das Band des Friedens“ geschrieben.

Das „Band des Friedens“ war auch der rote Faden, der im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand. In den Lebensgeschichten von drei Palästinenserinnen war von ihren Schicksalen und Lebensbedingungen in Vergangenheit und Gegenwart, aber auch von ihrer großen Friedenssehnsucht und einem starken Friedenswillen zu hören.

Dank der großzügigen Spenden können weltweit Projekte für Frauen und Mädchen unterstützt werden, die für ein Recht auf Leben in Frieden, Gerechtigkeit und Würde eintreten.

Der Choriamo-Chor unter der Leitung von Kirchenmusiker Andreas Penninger sorgte stimmungsgewaltig für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Bei Brot, Wein, Oliven und regen Gesprächen saßen viele noch lange zusammen.

KIDS TREFF IN ROSENHEIM

Alle Kinder zwischen 9 und 12 Jahren, die Lust auf Gemeinschaft haben, sind herzlich eingeladen zum neuen Kids Treff. Er wird von Ehrenamtlichen aus der Evangelischen Jugend geleitet.

Einmal im Monat treffen sich die Kids in Rosenheim



im Café Regenbogen, um den vielen angebotenen Aktivitäten gemeinsam nachzugehen.

Die nächsten Termine sind:

Montag, 15. Juli, 15.30 – 17.30 Uhr.

Folgetermine werden noch bekannt gegeben.

Weitere Infos und Aktuelles zu den Terminen:

rosenheim.ejb-manager.org/event/kids-treff-region-mitte-2024-04-22-2024-12-31-52/register

MENTOR:INNENKURS

Schon seit vielen Jahren haben die Konfirmand:innen in Rosenheim die Möglichkeit, nach der Konfirmation an einem halbjährigen Mentor:innenkurs teilzunehmen, um eine erste kleine Ausbildung als Jugendleiter:in zu bekommen. Den Gruppenleiter:innenkurs (Grundkurs) des Jugendwerks können sie dann mit 15 bzw. 16 Jahren besuchen.

Ab diesem Jahr ist der Kurs gemeinsam für alle Konfirmanden aus Stephanskirchen und Rosenheim, die danach in die Jugendarbeit starten möchten.

Der Kurs startet mit einer Freizeit vom 14.–16. Juni 2024 und geht dann im Herbst über in ein monatliches Treffen. An einem Samstag im Monat trifft sich die Gruppe für ein paar Stunden, um sich Inhalten zu widmen, wie z. B. „Wie leite ich ein Spiel an“, „Wie präsentiere ich mich vor einer Gruppe“, „Wie plane ich eine Veranstaltung“, etc. Geleitet wird der Kurs von erfahrenen Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend. Die Termine im Herbst werden der Gruppe noch bekannt gegeben.

Für den Kurs ist eine Anmeldung erforderlich. Mit der Anmeldung erklärt man sich bereit, nicht nur bei

der Freizeit mit dabei zu sein, sondern auch am folgenden Kurs teilzunehmen:

rosenheim.ejb-manager.org/event/mentikurs-freizeit-region-mitte-2024-06-14-2024-06-16-37/register

VERABSCHIEDUNG TONI STELTER

Für alle, die mich nicht kennen: Ich bin Toni und habe mich letztes Jahr dazu entschieden, nach fünf Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit ein FSJ im Jugendwerk zu starten. Es begann Anfang Oktober und wird im August enden. In dieser Zeit durfte ich super viele neue Dinge erleben und auch neue Gesichter kennenlernen. Ich bin/war zuständig für die Jugend der Region Mitte. Neben den zwei Konfikursen in Stephanskirchen und Rosenheim durfte ich auch den Mentor:innenkurs leiten, bei den Konfi-Kids helfen und viele weitere Dinge machen. Ich habe in dieser Zeit viel lernen dürfen und werde mich nur schweren Herzens verabschieden können. Allerdings werde ich nach meinem FSJ natürlich weiterhin in der EJ aktiv bleiben und viele weitere Aktionen mitgestalten und daran teilnehmen.



KIRCHEN WG



Jedes Jahr findet in der Erlöserkirche in Rosenheim die Kirchen WG statt. So auch dieses Jahr!

In der Woche vom 7.–14. Februar fand in der Erlöserkirche Rosenheim die Kirchen WG statt. Dieses Jahr das erste Mal für die ganze Region Mitte!

Mit 20 Teilnehmer:innen, davon 15 Konfirmand:innen aus Rosenheim und Stephanskirchen, war die WG sehr gut besucht und im Gemeindehaus war immer Action. Das gemeinsame Kochen, Spielen und Aufräumen hat die Gruppe schnell gestärkt. In dieser Woche wurden auch einige Aktionen unternommen, wie beispielsweise Lasertag spielen, in den Escape Room gehen oder einfach ein gemeinsamer Tag draußen im Mangfallpark.

KONZERT MIT DEM VOKALENSEMBLE IL CANTO DELLE DAM



Zu einem besonderen Konzert lädt das Vokalensemble Il Canto delle Dame am Samstag, 13.7., um 19 Uhr in die Apostelkirche Rosenheim ein. Der vor 800 Jahren entstandene Sonnengesang des Heiligen Franziskus von Assisi steht zusammen mit Chormusik von Max Reger, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Matthias Michel u. a. im Mittelpunkt eines Programms, das der Schöpfung und der Natur gewidmet ist. Immer wieder haben Komponisten durch die Jahrhunderte versucht, das Lob der Schöpfung musikalisch auszudrücken. Eines der wichtigsten und dringendsten Themen unserer Zeit, die Bewahrung der Natur, spiegelt sich in der Musik und den Texten dieses Konzerts. Unter dem Namen Il Canto delle Dame haben sich Musikerinnen aus der Region zu einem kleinen, feinen Frauenvokalensemble unter der Leitung von Alessandra De Crescenzo formiert. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht.

NEUE CHORGRUPPE FÜR VORSCHULKINDER

Ab Herbst 2024 wird in der Apostelkirche eine neue Chorgruppe für Kinder ab 5 Jahren angeboten. Dieses Angebot soll den Kindern einen Zugang zum Chorsingen eröffnen. Deshalb liegt der Schwerpunkt auf Stimmbildung und Singen. Gesungen werden Kinderlieder sowie Lieder für den Gottesdienst. Die Kirchengemeinde übernimmt dafür die Kosten. Daher gehört dazu, dass die Kinder bei Gelegenheit auch im Gottesdienst auftreten. Das stärkt die Chorgemeinschaft und das Selbstbewusstsein der Kinder und bereichert das Gemeindeleben mit musikalischen Darbietungen. Voraussetzungen sind Freude an Musik und am Singen und die Bereitschaft, regelmäßig an den Proben teilzunehmen. Geprobt wird donnerstags von 15.30 bis 16.15 Uhr. Ab der 1. Klasse können die Kinder dann in den Kinderchor wechseln, dessen Proben donnerstags von 16.30 bis 17.30 Uhr stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos. Für beide Angebote gilt: An Feiertagen und in den Schulferien finden keine Proben statt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Johanna Weiß unter: Johanna.Weiss1@elkb.de oder telefonisch unter 0174-45 19 113

MUSIKGOTTESDIENST

Am Sonntag, 7. Juli, um 10 Uhr findet ein besonderer Musikgottesdienst in der Erlöserkirche statt – mit spezieller Liturgie und Chormusik.

Die Chorstücke, die aus vier bis acht Stimmen bestehen, sowie ein in zehn Stimmen unterteilter Kanon werden dem Gottesdienst einen vielfältigen Klang verleihen.

Das Ganze findet unter Leitung der Dekanatskantorin Seonghyang Kim statt, die auch Orgel spielt. Pfarrer Bernd Rother übernimmt Liturgie und Predigt.

GEISTLICHE ABENDMUSIK

Die Geistliche Abendmusik findet seit April letzten Jahres traditionell einmal im Monat statt, immer am dritten Freitagabend um 19 Uhr.

Zur letzten Aufführung dieser Reihe am 19. Juli um 19 Uhr wird unsere neue Dekanatskantorin an der Orgel sitzen und einen besinnlichen Abend mit Orgelmusik präsentieren. Das Pfarrerspaar Rother sorgt dabei für einen geistlichen Impuls.

DRACHENKÄMPFER – VOM BAUERNJUNGEN ZUM KÖNIGSSOHN

Der evangelische Kinderchor und die Apostelsingers Rosenheim führen am 20. Juli, 15 Uhr, in der Apostelkirche ein Musical von Uli Führe und Babette Dieterich auf.

Die Leitung hat Frau Johanna Weiß.

POSAUNENCHOR AM TINNINGER SEE

Unser Posaunenchor Rosenheim spielt unter der Leitung von Dekanatskantorin Seonghyang Kim am Freitag, 26. Juli, um 19 Uhr eine sommerliche und fröhliche Bläserserenade.

Veranstaltungsort ist Riedering, am Badeplatz am Tinninger See.

KLEINE AUSFLÜGE

Unsere Dekanatskantorin Seonghyang Kim spielt mit ihrer Kollegin aus Kiel, Soonyoun Yoo, am Donnerstag, 25. Juli, um 20 Uhr im Rahmen des „Münchner Orgelsommer“ in St. Markus, München.

Es werden Werke u. a. von Buxtehude, Bach, Mendelssohn, Reger, Wesley und koreanische und deutsche Volkslieder gespielt und gesungen.

VIVALDIS GLORIA

Haben Sie Lust auf Mitsingen bei Vivaldis Gloria? Der Chor an der Erlöserkirche fängt im Juli langsam an, sich auf das Weihnachtskonzert vorzubereiten, das am Sonntag, 8. Dezember, um 17 Uhr stattfinden wird. Wer mitsingen möchte, ist herzlich zu unserem ersten Probenstag eingeladen: Dienstag, 9. Juli, um 19.30–21.30 Uhr im Gemeindehaus der Erlöserkirche. Jeder ist herzlich willkommen, besonders auf Männer-Stimmen freuen wir uns sehr.

KOMMT JOHANN SEBASTIAN BACH NACH ROSENHEIM?

Damit wir seine und die Werke anderer Komponisten auf dem angemessenen hohen Niveau spielen können, haben wir ein neues Projekt geplant: einen Flügel im Gemeindehaus anzuschaffen. Einen ersten Schritt zur

Finanzierung des Flügels hat unsere Kantorin bereits gemacht: Sie hat die gesamten Spenden ihres Eröffnungskonzertes vom 14. April dafür gewidmet. Wenn auch Sie einen wertvollen Teil zur Musikgeschichte in Rosenheim beitragen wollen, dann freuen wir uns über Ihre Spende: Evang. Kirchengemeinde Rosenheim, Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN: DE28 7115 0000 0380 0025 35, BIC: BYLADEM1ROS, Verwendungszweck: Flügel Kirchenmusik.

EINLADUNG ZUM FILMABEND MIT ANSCHLIESSENDEM GESPRÄCH

Das Jahresmotto der Dekanatsfrauen „Die Frau aus Magdala“ steht auch als Überschrift über dem Film, zu dem die Dekanatsfrauenbeauftragten in den Gemeindesaal der Erlöserkirche einladen. Erzählt wird die Geschichte der Frau, die Jesus begleitete und Augenzeugin seiner Kreuzigung und der Auferstehung war. Termin: Donnerstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr.

Eine namentliche Anmeldung ist notwendig unter dekanatsfrauen.ro@elkb.de.



NACHHALTIG BETEILIGEN – GLAUBE UND KIRCHE VOR ORT STÄRKEN – DIE STIFTUNG KIRCHEN(T)RÄUME



Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Kirchenmusik, Seelsorge in Senioreneinrichtungen, Krankenhäusern, am Unfallort und in Notfällen, Arbeit mit Geflüchteten, Besuchsdienst, Ausbildung Ehrenamtlicher, neue Glocken am Kirchturm u. a.: Es gibt vieles, für das man sich einsetzen möchte. Nicht alles kann man selbst machen.

Wenn Sie kirchliche Arbeit finanziell unterstützen möchten, bietet die Stiftung Kirchen(t)räume die Möglichkeit. Sie können hier Spenden, Zustiftungen, Unterstiftungen, Schenkungen und Erbschaften einbringen und diese beispielsweise für bestimmte Themenfelder oder die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde zweckbinden.

Über die Stiftung werden die Mittel ihrer Bestimmung zugeführt. Dabei unterliegt sie der Stiftungsaufsicht. Vielleicht haben wir Ihr Interesse geweckt. Dann melden Sie sich gerne bei Dekanin Dagmar Häfner-Becker unter dekanat.rosenheim@elkb.de, T. 3523710.



BERGGOTTESDIENST AN DER KAMPENWAND

Es geht um Eindrücke, Erfahrungen und Gedanken zum Thema „Licht“ im Berggottesdienst unter der Kampenwand, zu dem das Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim am Sonntag, den 21. Juli um 11 Uhr einlädt. An der Kapelle an der Steinlingalm werden der neue Regionalbischof des Kirchenkreises München und Oberbayern Thomas Prieto Peral, Dekanin Dagmar Häfner-Becker und Pfarrerinnen und Pfarrer des Dekanats diesen Gottesdienst gemeinsam mit den Posaunenchor aus dem Kirchenkreis sowie den Hafenstoaner Alphornbläsern gestalten. Es geht in diesem Jahr darum, wie Licht auf uns wirkt und wie wir zu Licht werden.

Die Steinlingalm ist über die Kampenwandbahn (Fahrzeit ca. 15 Minuten) und einen anschließenden Fußweg von der Bergstation in ca. 30 Minuten auf einem leichten Bergweg zur Kapelle zu erreichen. An wetterfeste und gegebenenfalls auch warme Kleidung sowie festes Schuhwerk ist zu denken. Alternativ kann die Steinlingalm über den Wanderweg von der Talstation der Kampenwandbahn in ca. 2 ½ Stunden erwandert werden. Vom Parkplatz Hinterschwendt sind es ca. 1 ¾ Stunden

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst um 11.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Aschau statt. Auf der Homepage des Dekanats (www.dekanat-rosenheim.de) und der Kirchengemeinde Aschau Bernau (www.aschau-bernauevangelisch.de) kann am Morgen des 21. Juli erfahren werden, ob der Gottesdienst gegebenenfalls in der Aschauer Kirche stattfindet. Wir bitten um Verständnis, dass eine Entscheidung wetterbedingt erst Sonntagfrüh fallen kann.



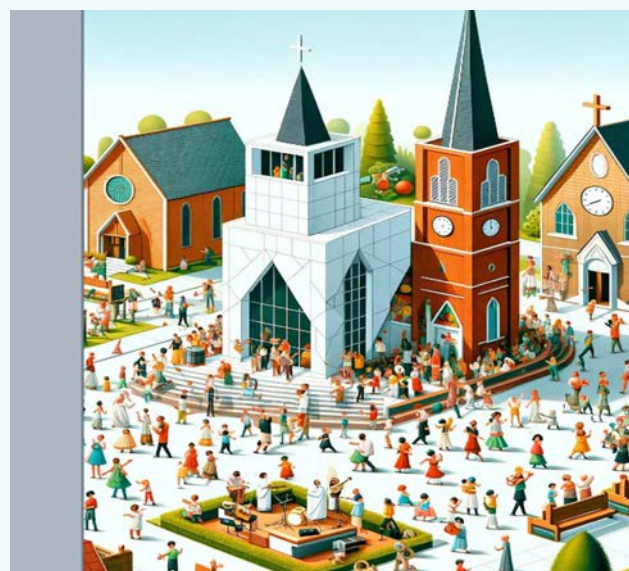
GEMEINDE GEMEINSAM GESTALTEN

„In meiner alten Gemeinde gab es doch immer – das fehlt hier!“ „Es wäre wirklich schön, wenn es das hier gäbe!“ „Da hätte ich mal (wieder) Lust drauf!“ Hatten Sie solche Gedanken schon einmal? Oder Sie könnten sich vorstellen, in eine Gemeinschaft rein-zuschnuppern und neue Leute kennenzulernen? Sie haben Ideen oder Interesse?

Deswegen sind Sie am 29. September herzlich eingeladen. Ob schon mal in der Kirchengemeinde in Erscheinung getreten, regelmäßiger Teilnehmer, Super-Ehrenamtlicher oder auch Noch-Nie-Dagewesener. Wir freuen uns über jeden Einzelnen und jede Einzelne. Wir wollen Sie kennenlernen, Ihre Ideen hören und neue Ideen wachsen lassen.

Zusammen laden wir ein zu „Gemeinsam Gemeinde gestalten“. Einmal im Jahr treffen wir uns in netter Atmosphäre zum Ratschen, Essen und Dinge entwickeln. Vielleicht treffen sich ja Gleichgesinnte, die etwas gemeinsam angehen wollen.

Das Hauptamtlichen-Team und die KirchenvorsteherInnen freuen sich auf Sie.



ENTWICKELN, VERÄNDERN,
LOSLEGEN

GEMEINSAM GEMEINDE GESTALTEN !

WER? ALLE DIE LUST HABEN!

WO? GEMEINDEHAUS DER ERLÖSERKIRCHE

WANN? SONNTAG, 29. SEPTEMBER, 17 BIS 19 UHR

Du bist ein Gott, der mich sieht – in Freud und Leid

GOTTES SEGEN ZUM ABSCHIED AUS DIESEM LEBEN EMPFINGEN

Ilka Traude **Habersetzer**, 76 Jahre
Erwin Hartmut **Furchner**, 79 Jahre
Maria **Dotterweich**, 90 Jahre
Rosa Elisabeth **Huschle**, 91 Jahre
Erika Helga Martha **Kirchner**,
83 Jahre
Olga Renate **Sollinger**, 90 Jahre
Johannes **Frik**, 84 Jahre
Waltraud Luise **Jakob**, 79 Jahre
Ursula **Bembenek**, 83 Jahre
Franziska Veronika **Janus**, 68 Jahre
Roswitha **Gelleri**, 83 Jahre
Rudolf **Hofmann**, 91 Jahre
Liesel Lore **Schwindl**, 80 Jahre
Georg **Wellner**, 90 Jahre
Manfred **Drittler**, 87 Jahre
Manfred Wolfgang Rudolf
Gebhardt, 92 Jahre
Katharina **Binder**, 86 Jahre
Ilse Margot **Klingler**, 88 Jahre
Alexander **Bock**, 84 Jahre
Carsten **Brilka**, 57 Jahre
Erika Gertrud **Kuntschner**, 87 Jahre
Günter Paul Willi **Manthey**,
94 Jahre
Waltraud Klara Helene **Matusek**,
94 Jahre
Erika **Hedtstück**, 94 Jahre
Emma **Hainzl**, 87 Jahre

Elsbeth Lieselotte **Kürschner**,
95 Jahre
Rosemarie Ingeborg Emma **Murrer**,
90 Jahre
Alexander **Knoll**, 57 Jahre
Natalia **Sabelfeld**, 98 Jahre
Edith Charlotte **Seemann**, 73 Jahre
Peter **Dietrich**, 78 Jahre

GOTTES SEGEN IN DER TAUFE EMPFINGEN

Elian Natalio **Wippich**
Diego **Ramos**
Moritz Johannes **Kroll**
Simon Theo Müller Philipps **Sohn**
Louisa Bella **Bui**
Kira **Klöhn**
Alexander Mathias **James**
Fiete **Lerch**
Nikita **Mengel**
Emma Florentien **Lachner**
Nikolas Sergio **Solomon**
Luisa Sophie **Brunner**
Levi **Zucker**
Klaus Emilian **Pfau**
Mia Magdalena **Schneebichler**
Nadine Celina **Grieger**
Moritz Emil **Scholz**
Johanna Rosa **Förg**
Johannes Albert **Daffner**
Jonathan Alois **Daffner**

GOTTES SEGEN FÜR DEN GEMEIN- SAMEN LEBENSWEG EMPFINGEN

Wilhelm Thomas **Achorner** & Sigrid
Achorner geb. **Lemke**
Dietmar Heinz **Schaller** & Ruth
Jurasek
Günter Otto **Scholz** & Ina
Meyer-Scholz
Dominik Sebastian **Bohnert** und
Julia Sofia **Bohnert** geb. **Bretz**
Michael **Schatzinger** und Nadine-
Ariane **Schatzinger** geb. **Fricker**

Unser Gemeindeblatt wird gesponsert von:



VETTERLING
www.vetterling-druck.de

- OFFSETDRUCK
- DIGITALDRUCK
- UV-SIEBDRUCK
- LETTERPRESS
- PLATTENDIREKTDRUCK
- KFZ-BESCHRIFTUNG
- WERBETECHNIK
- GESTALTUNG & DESIGN



GEORG HARTL®
BESTATTUNGEN GMBH
...gemeinsam mit Tradition, Herz und Erfahrung!





Dekanin Dagmar Häfner-Becker

Telefon 352 3710 • dekanat.rosenheim@elkb.de



Pfarrerin Claudia Huber

Telefon 892 067 (AB), Handy 0176 3456 1699
claudia.huber@elkb.de



Pfarrer Dr. Bernd Rother

Telefon 61 309 • bernd.rother@elkb.de



Pfarrerin Rosemarie Rother

Telefon 61 309 • rosemarie.rother@elkb.de



Pfarrer Christian Wünsche

Telefon 609 773 • christian.wuensche@elkb.de

Pfarramt:

Sandra Brückner, Almut Hild

Königstraße 23 • 83022 Rosenheim
Telefon 2 071-0 • Telefax 2071-15
pfarramt.rosenheim@elkb.de

Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr, Do 16 - 17.30 Uhr

Pfarrbüro Apostelkirche

Diana Lehnart

Lessingstraße 26 • 83024 Rosenheim

Telefon 86 654 • Telefax 892 068

pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de

Di, Do und Fr 9 - 11 Uhr,

Pfarrbüro Versöhnungskirche:

Simone Brandstädter

Severinstraße 13 • 83026 Rosenheim

Telefon 67 570 • Telefax 609 772

pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de

Di und Do 8.30 - 12.30 Uhr

Integrations-Kindergarten

Apostelkirche

Telefon 890 804 • Hailerstraße 30

kiga.apostel.ro@elkb.de

www.kindergarten-apostelkirche.de

Kindertagesstätte Noahs Arche

Telefon 62 112 • Severinstraße 7

kiga.archenoah.ro@elkb.de

www.kindergartennoahsarche.de

Lilly Witte (Evangelische Jugend)
Dekanatskantorin Seonghyang Kim
Klinikseelsorge

Telefon 0170 33 88 102 • lisa.witte@elkb.de

Telefon 207 119 • seonghyang.kim@elkb.de

Pfarrer Dr. Klaus Wagner-Labitzke
Evangelische Hochschulgemeinde
Pfarrer Michael Schlierbach
FamilienZeit, Dagmar Heinz-Karisch

Telefon 365-37 68 • klaus.wagner-labitzke@elkb.de

Telefon 0174 6 331 809

schlierbach@hochschulgemeinde.de

Telefon 0176 538 679 90, Do. und Fr. 8 - 9 Uhr

dagmar.heinz-karisch@elkb.de

FamilienZeit, Susanne Bauer
Vertrauensmann des KV, Bernd Vierthaler
Evang. Bildungswerk Rosenheim-Ebersberg
Diakonie
Telefonseelsorge

Telefon 0157 5828 4227, Do. 8-14 Uhr

Telefon 64 700 • bernd.vierthaler@elkb.de

Telefon 809 558-0 • www.ebw-rosenheim.de

Telefon 3 009 - 1030

Telefon 0800 - 1 110 111

Unsere Spendenprojekte mit Möglichkeit zur Onlinespende

www.rosenheim-evangelisch.de/spenden



über den QR-Code



www.rosenheim-evangelisch.de

SPENDENKONTEN BEI DER SPARKASSE ROSENHEIM

ERLÖSERKIRCHE: IBAN: DE42 7115 0000 0000 0209 82

APOSTELKIRCHE: IBAN: DE50 7115 0000 0000 2151 29

VERSÖHNUNGSKIRCHE: IBAN: DE38 7115 0000 0000 2342 60



Evangelisch-Luth. Pfarramt - Königstraße 23 - 83022 Rosenheim



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post